

«Wir sind fusioniert!»

Seit der Fusion vom 1. Januar ist Herznach-Ueken die jüngste Gemeinde im Aargau. Gestern wurde der Zusammenschluss gefeiert.

AZ Fricktal

Horatio Gollin

Auf den 1. Januar 2023 haben die politischen Gemeinden Herznach und Ueken zur neuen politischen Gemeinde Herznach-Ueken fusioniert. Der Gemeinderat der neuen Gemeinde hatte zu einem Startanlass eingeladen, um die bei den Abstimmungen in den beiden Dörfern mit einem grossen Mehr getragene Gemeindefusion am Sonntag mit der Bevölkerung zu feiern.

«Wir sind fusioniert!», begrüßte Gemeindepräsident Stephan Gemmet am Sonntag die mehr als 200 Gäste in der Mehrzweckhalle in Ueken. Zur Eröffnung spielte die Musikgesellschaft Herznach-Ueken unter Leitung von Dirigent Sergei Yemelyanenkov auf, die die Feier auch weiterhin musikalisch begleitete.

Angesichts der aktuellen Energielage zwinge sich ein Vergleich der Gemeindefusion mit einer Kernfusion auf, sagte Gemmet. Theoretisch werde

bei der Kernfusion mehr Energie freigesetzt als bei der Kernspaltung. «Eine Fusion ähnelt aber auch einer Hochzeit», führte er einen zweiten Vergleich an: Solange es einem gut gehe, brauche man keinen Weggefährten, aber wenn es ernst wird, fühle man sich zu zweit doch sicherer.

Seit 2018 lief die Fusion mit Vollgas

Als dritten Vergleich verwies er auf die Musikgesellschaft. «Ein Stück tönt beim ersten Mal spielen noch nicht so ausgereift. Will man ein schönes Konzert abliefern, heisst es üben, üben und nochmals üben», sagte Gemmet. Aber egal ob Fusionsreaktor, Hochzeit oder Musikgesellschaft, es gelte immer, dass «zusammen mehr als getrennt» ist.

Der Gemeindepräsident erinnerte daran, dass im Herbst 2018 die Befragung der Bevölkerung eine klare Zustimmung für eine Fusion ergab. «Ab dann ging es eigentlich nur



Regierungsrat Dieter Egli (links) und der Präsident der neuen Gemeinde, Stephan Gemmet, lobten die Fusion. Bild: Horatio Gollin

noch mit Vollgas», so Gemmet. Dank der guten Zusammenarbeit konnte die Fusion trotz zweijähriger Coronaeinschrän-

kungen in kurzer Zeit vollzogen werden. Auch hierbei sei der Vergleich mit der Musikgesellschaft angebracht, wo verschiede-

dene Stimmen zusammenspielen müssen. «Eine Stimme muss sich manchmal etwas zurücknehmen und einer anderen den Vortritt lassen, immer mit dem Ziel, dass das Gesamtbild auch passt», erzählte er.

Regierungsrat sieht Herznach-Ueken als Vorbild

Der dem Departement Volkswirtschaft und Inneres vorstehende Regierungsrat Dieter Egli richtete den Blick zunächst in die Historie. Er führte aus, dass Herznach und Ueken eine lange gemeinsame Geschichte von der Antike bis in die Neuzeit teilen, und Ueken sich erst beim Anschluss des vorderösterreichischen Fricktals durch Napoleon an den Aargau 1803 politisch von Herznach trennte.

«Gemeinsame Wurzeln verbinden», so Egli. Auch vor der Gemeindefusion sei die Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen zwischen den beiden Gemeinden schon gewachsen, verwies Egli auf die Feuerwehr, Vereine und Kir-

chengemeinden. Dies habe wesentlich zur Zustimmung zu der Fusion beigetragen.

Laut dem Gemeindestrukturbericht von 2021 gibt es im Aargau 198 Gemeinden, womit der Kanton zu den drei Kantonen mit den meisten Gemeinden gehört, führte Egli aus. Er betonte, dass Gemeinden Heimat und Identität bieten und die Gemeindevielfalt wertvoll für den Kanton sei. Da Gemeinden aber mehr und mehr Aufgaben zu erfüllen hätten, werde der Trend zu Zusammenschlüssen anhalten, meinte Egli.

Bei Skepsis werde er auf Herznach-Ueken als Vorbild verweisen. Im Anschluss präsentierten Vertreter der Firma Kompakt AG den neuen Internetauftritt der Gemeinde und der Schule sowie das neue Logo, das neue Wappen und das neue Motto für Herznach-Ueken, welches «Typisch Staffeleggtal!» lautet, bevor der Gemeindepräsident, Stephan Gemmet, den Apéro eröffnete.